

## DAS TONBANDARCHIV DER FINNISCHEN SPRACHE

Das Tonbandarchiv der finnischen Sprache ist ein linguistisches Archiv, dessen Hauptaufgabe darin besteht, das Finnische und seine verwandten Sprachen auf Tonband aufzunehmen. In Zusammenarbeit mit dem Finnischen Institut der Universität Helsinki will das Tonbandarchiv dazu beitragen, Forschung und Lehre der Finnischen und der anderen finnisch-ugrischen Sprachen zu fördern. Das Archiv befindet sich Meritullinkatu 14.

In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts sammelten einige Forscher - vor allem E.N. Setälä und Lauri Kettunen - Sprachproben mit Hilfe des Phonographen und Parlographen. Ihre Aufnahmen, die mit grosser Mühe entstanden, genügen technisch gesehen den heutigen Anforderungen nicht. Sie haben heute eigentlich nur historischen Kuriositätenwert. Technisch bedeutend besser sind dagegen jene Plattenaufnahmen von durchschnittlich einer Stunde Länge, die in Kooperation zwischen der Gesellschaft Kotikielen Seura und dem Archiv Sanakirjasäätiö in den Jahren 1938-45 aus 22 Gemeindedialekten entstanden.

Die früheren technischen Vorrichtungen bewirkten, dass das Sammeln schwierig und zeitraubend war. So haben denn die ersten sprachwissenschaftlichen Bandaufnahmen mehr den Charakter von Vorführungsproben. Mit grossangelegten Sammlungen konnte man erst in den fünfziger Jahren beginnen, als sich das Tonbandgerät durchsetzte. Innerhalb weniger Jahre kamen durch einzelne Forscher an hundert Stunden Bandaufnahmen zusammen. Bei diesen Arbeiten wurde gleichzeitig festgestellt, dass es durchaus noch nicht zu spät war, die alten Volksdialekte systematisch zu sammeln. Für diese Aufgabe wurde - in erster Linie auf die Initiative von Prof. Pertti Virtaranta - Anfang Februar 1959 das Tonbandarchiv der finnischen Sprache gegründet.

Die Tätigkeit des Archivs wird durch ein Kuratorium beaufsichtigt; den Vorsitz hat seit Bestehen der Einrichtung Prof. Virtaranta. Die übrigen Mitglieder des Kuratoriums sind

heute die Professoren Aulis J. Joki, Terho Itkonen und Aimo Turunen.

Assistenten des Tonbandarchivs sind Jorma Rekunen und Jaakko Yli-Paavola, wissenschaftliche Hilfskräfte Erkki Lyytikäinen und Juhani Pallonen. Sie geben Anleitungen für die Tonbandaufnahmen und unternehmen auch selbst entsprechende Exkursionen. Sie archivieren das einkommende Bandmaterial, beraten Forscher und Studenten hinsichtlich der Benutzung der Aufnahmen und erledigen die sonstigen mit dem Archiv zusammenhängenden Aufgaben. Für den grössten Teil der Finanzierung der Archivtätigkeit kommt das Finnische Unterrichtsministerium auf; Mittel wurden auch von der Universität Helsinki zur Verfügung gestellt. Zahlreiche Städte, Grossgemeinden, Gemeinden, Gemeindegesellschaften und Vereine haben sich an den Kosten der Bandaufnahmen in ihrem Gebiet beteiligt. Der Fonds zur Förderung der karelischen Kultur hat ebenfalls viele Jahre einen Zuschuss bewilligt für Aufnahmen karelischer Volkssprache.

Die erstrangige und dringendste Aufgabe des Tonbandarchivs war die Aufzeichnung der alten finnischen Volksdialekte. Im Sommer, in der Zeit der Semesterferien, machten die Assistenten und die wissenschaftlichen Hilfskräfte hauptberuflich Bandaufnahmen. Auch die Mitglieder des Kuratoriums nahmen an diesen Arbeiten teil. Über die Hälfte aller Tonbandaufnahmen stammt von den genannten drei Gruppen.

Da die Mundarten rasch aufgezeichnet werden müssen und das angestrebte Ziel recht anspruchsvoll ist, brauchte man zur Verwirklichung des Programms Stipendiaten, ausgewählt aus den Forschern und Studenten der finnischen Sprache. In den sechziger Jahren gab es anfangs jährlich an dreissig Stipendiaten. Seit dem Jahre 1967 konzentrierten sich die volkssprachlichen Bandaufnahmen eigentlich nur noch auf ergänzendes Sammeln durch die Assistenten, und die Anzahl der Stipendiaten wurde verringert. Da es nur noch wenig gute Dialektsprecher gibt, ist auch die Arbeit des Aufzeichnens so schwer geworden, dass der Sammler wirklich erfahren und bewandert sein muss. Die Stipendiaten sind durch das Archiv auf ihre Aufgabe vorbereitet worden; man schickte sie dann normalerweise für einen

Monat zu Bandaufnahmen in ein Gebiet bzw. eine Gemeinde, deren Mundart sie gut kennen. In dieser Zeit hatten sie dann 30 Stunden Volkssprache aufzunehmen.

Der überwiegende Teil der Bandaufnahmen ist bei den Informanten zu Hause gemacht worden, in ihrer alltäglichen Umwelt. Für die Interviews wurden bei Dialektaufnahmen Leute aus dem Volk gewählt, die bodenständige Vertreter der ältesten Generation sind. Die Erfahrung hat gezeigt, dass man heute nur noch ganz selten echte Dialektsprecher findet, die jünger sind als 70 Jahre. Das Durchschnittsalter der Interviewten liegt bei 80 Jahren. Andere fiu. Sprachen sind dagegen auch von viel Jüngeren aufgezeichnet worden. Der Themenkreis der Interviews wurde nicht beschränkt. Es wurde jedoch versucht, die Informanten auf Themen zu bringen, die vor allem zur materiellen und geistigen Volkskultur gehören. Auch Gespräche zwischen zwei denselben Dialekt sprechenden Informanten wurden gern aufgenommen. Normalerweise wird ein Informant 1 - 2 Stunden auf Band aufgenommen, viele begabte Berichterstatter sind jedoch - indem sie mehrere Male interviewt wurden, mit über zehn Stunden vertreten, einige sogar mit annähernd dreissig Stunden.

Man war bestrebt, für sprachwissenschaftliche Zwecke ca. 30 Stunden Dialektaufnahmen aus jeder finnischsprachigen Gemeinde aufzuzeichnen. Die angestrebte genaue Menge hängt ab von der Grösse der Gemeinde, der Einwohnerzahl und vom Differenzierungsgrad der diesbezüglichen Mundart. Hinsichtlich der Dialekte Südwestfinnlands zum Beispiel hat man sich i.a. mit kleineren Mengen pro Gemeinde begnügt, weil das Institut für finnische Sprache an der Universität Turku gerade diese Dialekte aufgezeichnet hat (in Turku hatte man Ende 1974 insgesamt an 3 500 Stunden Dialektaufnahmen). Bis zum Ende des Jahres 1974 waren im Tonbandarchiv in Helsinki die finnischen Dialekte folgendermassen aufgezeichnet: 30 Stunden oder mehr aus 195 Gemeinden, 20 - 30 Stunden aus 130 Gemeinden, 10 - 20 Stunden aus 95 Gemeinden und unter 10 Stunden aus 101 Gemeinden. Bei dieser Aufstellung sind die administrativen Gemeinde-reformen der letzten Jahre nicht berücksichtigt; sie folgt jener Einteilung in Gemeinden, die Ende der fünfziger Jahre

herrschte. Mitgerechnet sind jene Städte und Grossgemeinden, aus denen Dialektaufzeichnungen vorliegen, die Gemeinden des abgetretenen karelischen Gebietes, die finnischen Kirchengemeinden in Ingermanland, Finnmark und im schwedischen Westerbotten.

Besondere Aufmerksamkeit wurde der Aufzeichnung der gesprochenen Volkssprache des sog. abgetretenen Gebietes (Karelische Landenge und Ladoga-Karelien) gewidmet. Die in diesem Gebiet bis 1939 gesprochenen finnischen Dialekte sind insges. 1 199 Stunden auf Band aufgenommen worden, karelische Mundarten insges. 358 Stunden (Ladoga-Karelien).

Die finnischen Dialekte von Ingermanland sind meist unter nach Finnland, teilweise nach Schweden übergesiedelten Ingermanländern aufgezeichnet worden. Fast aus allen ehemaligen Gemeinden Ingermanlands liegen Tonbandaufnahmen vor, insgesamt 124 Stunden. Ferner sind über 48 Stunden ingsrische Dialekte aufgenommen worden, meist durch R.E. Nirvi.

Vor allem in den letzten Jahren ist das Finnisch in Nordnorwegen (Finnmark) und im schwedischen Westerbotten aufgezeichnet worden. Die Assistenten des Archivs unternahmen in diese Gegenden sieben Exkursionen; ferner haben Stipendiaten des Archivs und einige einzelne Forscher diese Dialekte aufgezeichnet. Finnische Dialekte von Nordnorwegen und Nordschweden gibt es im Archiv insges. 706 Stunden.

Das im schwedischen Värmland gesprochene Savo-Finnisch ist im letzten Moment auf Band aufgenommen worden (46 Std. 35 Min.), das meiste vom berühmten Wanderer in den finnischen Wäldern von Värmland, Niittaho Jussi alias Johannes Oinoinen.

Mit der Aufnahme der sprachlichen Tradition der finnischen Auswanderer jenseits des Ozeans wurde i.J. 1965 begonnen, als Pertti Virtaranta gemeinsam mit seinem Mitarbeiter Lauri Karttunen zwei Monate lang das Amerikafinnisch sowohl in den USA in den Staaten Ohio, Wisconsin, Michigan und Minnesota als auch in Kanada im Staate Ontario untersuchte. Nach jener Reise sind die amerikafinnischen Sammlungen weiter angewachsen, so dass bis Ende 1974 insges. 303 Std. 45 Min. spontane Rede von Amerikafinnen (der ersten, zweiten und auch dritten Generation) vorhanden waren.

Es ist weiterhin die zentrale Aufgabe des Archivs, die

letzten Lücken in den Sammlungen der alten Volkssprache auszufüllen. Neben diesem dringendsten Anliegen wird aufgrund der in den letzten Jahren erhaltenen Erfahrungen die finnische gesprochene Sprache, die sich laufend verändert, aufgenommen. Dabei handelt es sich wenigstens um die folgenden Projekte: soziolinguistische Kartierung, Verlaufsforschung über den Wandel des Dialekts, Untersuchung der sprachlichen Kontakte (vor allem im Grenzbereich zwischen Finnisch und Schwedisch), Aufnahme diverser Fachsprachen, des Berufsslang, der Kindersprache und - nach Möglichkeit - Mitschnitte situativer Sprache in den einzelnen Formen der Kommunikation (Diskussionen, Gespräche, Konferenzen, Situationen am Arbeitsplatz usw.). Gesprochene Sprache dieser Art war bis Ende 1974 insges. 391 Std. 30 Min. aufgezeichnet.

Die überwiegend meisten Tonbandaufnahmen aus dem Finnischen verwandten Sprachen stammen aus dem Karelischen. Die alte Volkssprache des sog. Ladoga-Karelien ist an den heutigen Wohnorten dieser Karelier in einem Umfang von 358 Stunden aufgezeichnet worden. Die Aufzeichnung der sprachlichen Überlieferung der in der Sowjetunion ansässigen Karelier wurde - wie auch die der anderen finnisch-ugrischen Völker - aufgrund des i.J. 1955 zwischen der Sowjetunion und Finnland geschlossenen Vertrages über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit ermöglicht. Helmi und Pertti Virtaranta haben - unterstützt durch die Akademie der Wissenschaften der Sowjetunion - in den Jahren 1957-72 zahlreiche Forschungsreisen in die Karelische Sowjetrepublik und zu den im Gebiet von Kalinin (ehem. Tver) ansässigen Karelern unternommen. Insgesamt kamen im Tonbandarchiv 675 Stunden Karelisch von jenseits der Grenze zusammen, davon 171 Std. sog. Tver-Karelisch. Karelische Tonbänder beherbergt das Archiv in einem Umfang von 1 087 Stunden.

Auf den Forschungsreisen in die Karelische Sowjetrepublik kam auch Lüdisch (79 Std. 10 Min.) und Wepsisch (58 Std. 15 Min.) ein, vor allem durch Reino Peltola, Aimo Turunen sowie Helmi und Pertti Virtaranta.

Die im Archiv befindlichen wotischen und livischen Bandaufnahmen stammen meist von Seppo Suhonen, der von estnischen

Forschern unterstützt wurde. Wotisch liegt insges. in einem Umfang von 42 Std. 40 Min. und Livisch 38 Std. 50 Min. vor.

Die Sammlung der estnischen Dialekte ist klein (47 Std. 25 Min.), doch enthält sie repräsentative Proben aus den verschiedenen Teilen des estnischen Sprachgebietes.

Lappisch ist für das Archiv sowohl von Stipendiaten als auch von mehreren Sprachforschern aufgezeichnet worden, am meisten von Terho Itkonen und Mikko Korhonen. Bislang existieren folgende Bandaufnahmen: Südlappisch (Pitelappisch und Lulelappisch) 31 Std. 55 Min., Norwegischlappisch 196 Std. 40 Min. (davon Seelappisch 7 Std. 35 Min.), Inarilappisch 17 Std. 5 Min., Skoltlappisch 44 Std. 25 Min., Kildinlappisch 1 Std. 30 Min. und Terlappisch 1 Std. 5 Min. - Im Archiv werden ferner ca. 450 Stunden lappische Folklore aufbewahrt, die in den Jahren 1967-68 in Zusammenarbeit mit dem Institut für Folkloristik und Religionswissenschaft an der Universität Turku aufgezeichnet wurden und zum grössten Teil in lappischer Sprache abgefasst sind.

Das Tonbandarchiv besitzt Aufnahmen aus allen finnisch-ugrischen Sprachen und auch aus den samojedischen Sprachen. Erwähnt sei z.B. die Sammlung von 35 Std. 50 Min. Syrjänisch, aufgenommen meist von Erkki Itkonen, Muusa Ojanen und Erik Vászolyi, sowie die Kollektion ungarischer Dialekte mit 109 Std. 45 Min., bei deren Aufzeichnung die Finnen vielfach von ungarischen Sprachwissenschaftlern wesentlich unterstützt wurden.

Von Anfang an war es das Ziel des Archivs, auch kultur-historische Bandaufnahmen zu machen. Vor allem sollten Finno-ugristen aufgenommen werden; diese Interviews wurden meistens von Pertti Virtaranta durchgeführt. U.a. folgende Forscher sind interviewt worden: Joh. Aavik, Paul Ariste, Sándor Bálint, Niilo Ikola, T.I. Itkonen, Aulis J. Joki, Béla Kálmán, Gy. Lakó, Lauri Lounela, Julius Mägiste, Viljo Nissilä, Martti Rapola, Martti Räsänen, Irene Sebestyén-Németh, A.O. Väisänen. Von den für das Archiv durchgeföhrten Schriftstellerinterviews seien die mit F.E. Sillanpää, Ilmari Kianto und dem Ungarn János Kodolányi d.Ä. erwähnt sowie mit den Finnisch schreibenden sowjetkarelischen Schriftstellern Pekka Perttu,

Jaakko Rugojev, Ortjo Stepanov und Antti Timonen.

Das Institut für einheimische Literatur an der Universität Helsinki begann i.J. 1971 mit systematischen Autoreninterviews. Der Schriftsteller berichtet bei dieser Gelegenheit frei über sein Leben, sein Schaffen, seine Impulse, seine Ziele, seine menschlichen Kontakte u.a., während der Interviewer das Gespräch nach einem bestimmten Plan lenkt. Es handelt sich also nicht um eine Dichterlesung sondern um freie Rede, Gespräch, Dialog. Das Tonbandarchiv war an diesem Vorhaben insofern beteiligt, als es für die Technik sorgte. Die Bänder werden im Tonbandarchiv für finnische Sprache aufbewahrt und die Kopien im Institut für einheimische Literatur. Von diesen Schriftsteller-Interviews gibt es bis heute insges. an 365 Std.; ein Teil der Bandaufnahmen ist bereits literiert. Als Interviewer waren ca. 20 verschiedene Personen tätig: Literaturwissenschaftler, Kritiker usw. Eine umfassende Fragenserie, zusammengestellt von der Assistentin am Institut für einheimische Literatur, Ritva Haavikko, diente den Befragern als Hilfsmittel.

Jeder Autor wird i.a. mehrere Stunden interviewt, einige sogar weit über zehn Stunden. Die interviewten Autoren heissen Kersti Bergroth, Paavo Haavikko, Martti Haavio, Matti Hälli, Helvi Hämäläinen, Eeva Joenpelto, Anu Kaipainen, Viljo Kajava, Sinikka Kallio-Nevanlinna, Eila Kivikk'aho, Arvi Kivimaa, Rafael Koskimies, Matti Kurjensaari, Matti Kuusi, Iris Kähäri, Martti Larni, Väinö Linna, Eeva-Liisa Manner, Juha Mannerkorpi, Kaarlo Marjanen, Veijo Meri, Kyllikki Mäntylä, Lassi Nummi, Oiva Paloheimo, Oscar Parland, Eila Pennanen, Ilmari Pimiä, Kullervo Rainio, Ensio Rislakki, Pentti Saarikoski, Seere Salminen, Sirkka Selja, Elvi Sinervo, Yrjö Soini, Laura Soinne, Ilmari Turja, Aale Tynni, Elina Vaara, Erkki Vala, Mika Waltari, Anja Vammelvuo, Lauri Viljanen und Einari Vuorela.

Ein wesentlicher Teil der kulturgeschichtlichen Tonbandaufnahmen des Archivs stammt von diversen akademischen Veranstaltungen und Zusammenkünften. So sind seit dem Jahre 1963 alle öffentlichen Verteidigungen zur Erlangung der Doktorwürde im Bereich der finnisch-ugrischen Sprachen mitgeschnitten worden (die erste war die Promotion von Matti Liimola mit

Prof. Béla Kálmán als Opponenten), ferner die Amtsantritts- und Abschiedsvorlesungen der Professoren an der Universität Helsinki, die auf den Versammlungen der Finnisch-ugrischen Gesellschaft gehaltenen Vorträge, die meisten sprachwissenschaftlichen Vorträge auf dem II. Internationalen Finno-ugristenkongress 1965, die Vorträge von dem 1974 in Petrozavodsk abgehaltenen Symposion finnischer und sowjetischer Forscher u.a. - Rundfunkprogramme, die die Sprachwissenschaft tangieren, sind ebenfalls aufgezeichnet worden. Davon sind besonders die fast alle finnisch-ugrischen Völker betreffenden Programme von Unto Miettinen zu erwähnen; auch die ihnen zugrunde liegenden Originalaufnahmen befinden sich in den Sammlungen des Archivs.

Im Laufe der Jahre gelangten nicht nur finnische und finnisch-ugrische Tonbandaufnahmen ins Archiv sondern auch solche anderer, teilweise sehr seltener Sprachen. So befinden sich dort aus folgenden Sprachen Proben: Altsyrisch, Amharisch, Arabisch, Armenisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Eskimo, Griechisch, Hebräisch, Isländisch, Jakutisch, Japanisch, Jiddisch, Koreanisch, Kurdisch, Kymrisch, Lamutisch, Malajalam, Mande, Neusyrisch, Norwegisch, Persisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Sanskrit, Schwedisch, Syrisch, Tamil, Tatarisch, Tschechisch, Tscherkessisch, Türkisch, Urdu, Zigeunersprache.

Ende des Jahres 1974 verfügte das Archiv insgesamt über folgende Bandaufnahmen:

Finnische Dialekte	13 225 Std. 10 Min.
Sonstige gesprochene Sprache	391 " 30 "

Mit dem Finnischen verwandte Sprachen

Ingrisch	48	Std.	25	Min.
Karelisch	1 087	"		
Lüdisch	79	"	10	"
Wotisch	42	"	40	"
Wepsisch	58	"	15	"
Estnisch	47	"	25	"
Livisch	38	"	50	"
Lappisch	291	"	50	"
Mordwinisch	12	"	45	"
Tscheremissisch	5	"	20	"

Syrjänisch	35	Std.	50	Min.
Wotjakisch	2	"	55	"
Ostjakisch	10	"	5	"
Wogulisch	10	"	50	"
Ungarisch	109	"	45	"
Samojedishch	10	"	55	"
Andere Sprachen				1 892 Std. 30 Min.
Andere Bandaufnahmen				134 " 20 "
				1 334 "
Insges.				16 977 Std. 30 Min.

In den letzten Jahren hat das Archiv möglichst nur norwegische Tandberg-Tonbandgeräte und bundesrepublikanische Uher Report-Tonbandgeräte für die Aufnahmen verwendet. Es wurde zweispurig aufgenommen mit einer Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/sek (nur selten 19 cm/sek). Als Tonband fand das amerikanische Scotch 208 -Band Verwendung. Die Tonbänder werden in einem besonderen Lagerraum aufbewahrt, der durch eine Klimaanlage gleichmässig kühl (+ 18° C) und feucht (rel. Feuchtigkeit ca. 55 %) gehalten wird.

Die archivierten Bandaufnahmen werden in drei verschiedenen Karteien geführt: einer laufenden Kartei, einer Gemeindekartei und einer Personenkartei. Auf der Karte der laufenden Kartei stehen u.a. die Nummer der Aufnahme, die genauen Angaben zur Person des jeweiligen Erzählers, der Name des Interviewers, Zeit und Ort der Bandaufnahme sowie die zeitliche Dauer. Auf den Gemeindekarteikarten erscheinen die Nummern der laufenden Kartei der einzelnen Dialekte. Aus den Gemeindekarteikarten geht auch die Gesamtkartierung der Mundart hervor. Bei der Personenkartei handelt es sich um ein alphabetisches Verzeichnis der Informanten. Weitere Angaben über die Dialekte und die Informanten sind den detaillierten Berichten der Interviewer zu entnehmen. Hierin wird nicht nur der Verlauf der Arbeit beschrieben, sondern oft schildern die Verfasser auch ihre persönlichen Eindrücke.  
 - Das Archiv war bestrebt, wenigstens die besten Informanten in ihrer eigenen Umwelt zu fotografieren. Bis zum Ende des Jahres 1974 kam auf diese Weise eine Sammlung von ca. 5 100 Fotografien (meist mit dem Negativ) zusammen.

Die Bandaufnahmen standen von Anfang an den Forschern und den Studenten zur Verfügung; mit dem Anwachsen der Sammlungen nahm auch die Bedeutung des Archivs ständig zu. Immer mehr Studenten der Fennistik und der Finnougristik greifen in ihrer Examensarbeit auf Bandaufnahmen des Archivs zurück. Die Benutzung der Originalaufnahmen wird nach Möglichkeit vermieden, ausgeliehen werden sie überhaupt nicht. Das Archiv fertigt für die Interessenten jeweils Kopien an. Seit dem Jahre 1968 werden mit den Originalen identische Kopien angefertigt. Im Augenblick ist ein reichliches Drittel der Bandaufnahmen des Archivs kopiert, rd. 6 500 Std. Angestrebt ist eine vollständige Kopiaensammlung, wie sie für die Sicherung der Erhaltung der Bandaufnahmen und auch für die Intensivierung des Service Voraussetzung ist. Die kopierten Bänder werden unentgeltlich an Forscher und Studenten ausgeliehen. Im Bedarfsfall entleiht das Archiv nach Möglichkeiten auch Tonbandgeräte. Man kann die Tonbänder auch im Archiv abhören.

Für die Forschung ist es wichtig, dass der wesentliche Teil der archivierten Tonbandaufnahmen literiert, d.h. in phonetische Umschrift gebracht wird. Diese Arbeiten begannen im Jahre 1967. Ende 1974 waren insgesamt ca. 810 Stunden des Archivmaterials literiert. Der Hauptteil des literierten Stoffes muss jedoch noch überprüft werden. Bisher hat man sich hauptsächlich auf die Literierung der Dialekte von Päijät-Häme, Ingermanland und der Karelischen Landenge konzentriert, der gesprochenen Sprache von Helsinki, des Ingrischen, Karelischen und Lüddischen sowie der Schriftsteller-Interviews. Textproben aus den Bandaufnahmen der verschiedenen anderen finnisch-ugrischen Sprachen für Unterrichtszwecke sind in Arbeit. Die Mitglieder des Kuratoriums geben die Richtlinien für das Literieren und sorgen für die Überprüfung der Texte. Am längsten hat bisher Eeva Yli-Luukko literiert, und zwar die Dialekte von Päijät-Häme.

Seit d.J. 1963 sind Inhaltsverzeichnisse und Sachregister über die Tonbandaufnahmen des Archivs angefertigt worden. Seit Anfang des Jahres 1974 wird die Arbeit aus dem eigenen Budget des Tonbandarchivs finanziert, nachdem die Staatliche

Humanistische Kommission ihre Unterstützung eingestellt hat. Diese Arbeit liegt heute in der Hand von Mag. Leila Envalds. Bis jetzt sind die Inhaltsverzeichnisse von ca. 3 200 Bandstunden fertiggestellt. Sie sind in zwei Exemplaren geschrieben und gebunden. Der Inhalt von ca. 2 200 Bandstunden existiert als Sachregister in Form einer Kartei. Nicht nur die Sprachforschung profitiert von diesen Registern, sondern auch u.a. die Ethnologie, die Folkloristik und die Geschichtswissenschaft. Das Sachregister enthält momentan rd. 53 000 Karten.